

DIE
KUNSTDENKMÄLER
DES KANTONS
GRAUBÜNDEN

VON
ERWIN POESCHEL

BAND IV
DIE TÄLER AM VORDERRHEIN
I. TEIL
DAS GEBIET VON TAMINS BIS SOMVIX

MIT 519 ABBILDUNGEN
UND EINER ÜBERSICHTSKARTE

VERLAG BIRKHÄUSER BASEL

1942

St. Jakob in Leis, erbaut vermutlich um 1600—1610. Erstmals erwähnt im Visitations-Protokoll von 1643 (BA.). Umbau vielleicht in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gewölbte Kapelle mit schwach eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor gegen Nordosten. Im Chor spitzbogige Schilde. Stichbogenfenster und glattrundbogiger Eingang. Steinplattendach und offener Glockenstuhl (Abb. 282). —



Abb. 282. Die Kapelle St. Jakob in Leis.
Ansicht von Westen. — Text S. 235 f.

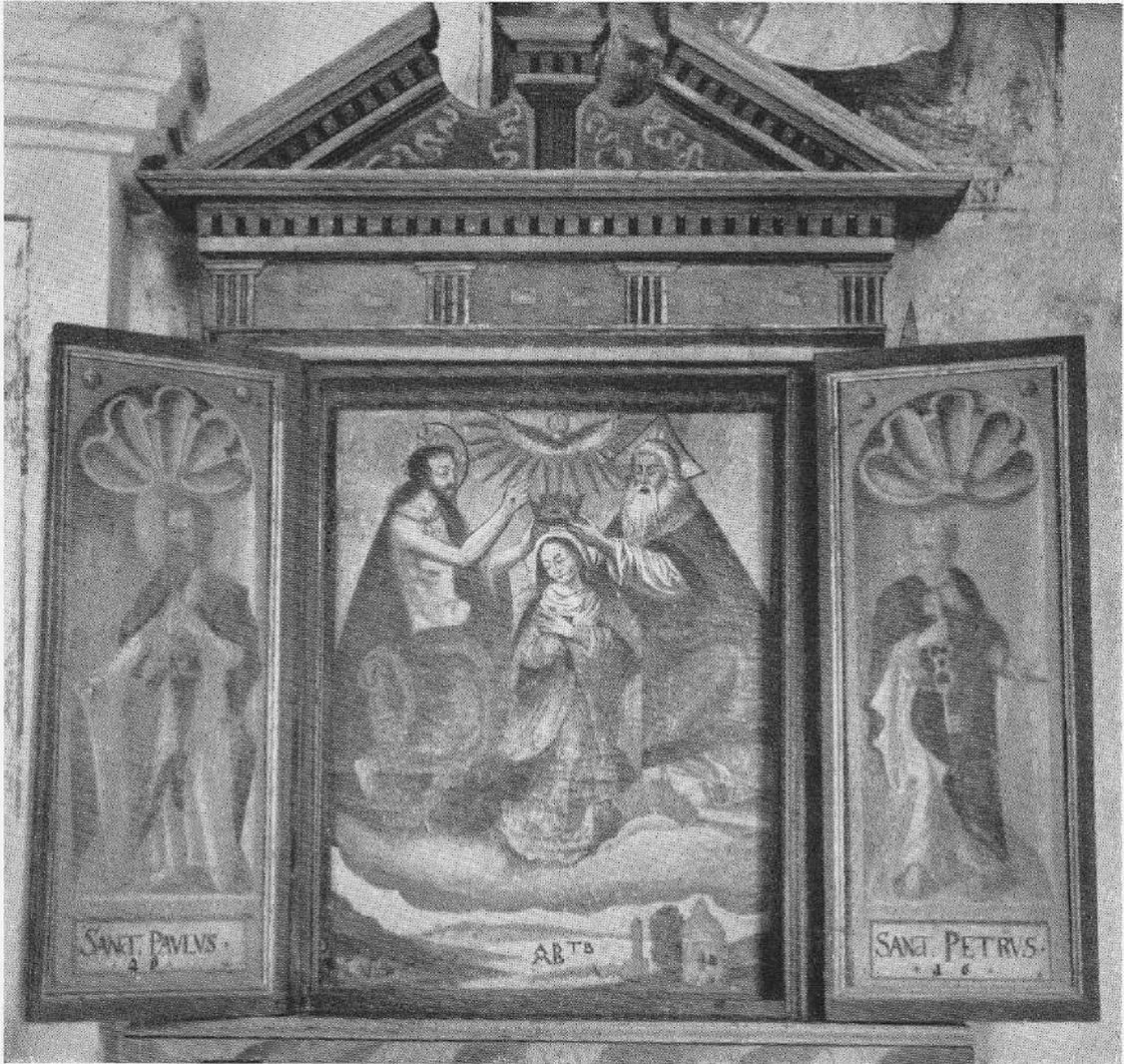


Abb. 283. Vals. — Kapelle St. Jakob in Leis.
Flügelaltar von 1626. — Text unten.

Handwerkliche *Gewölbebemalung* des 19. Jahrhunderts, eine ältere des 17. Jahrhunderts überdeckend.

Der *Hauptaltar* aus Holz mit glatten Säulen und Segmentverdachung, im Fries datiert 1689. Altarblatt: Marter des St. Jakobus d.Ä. — Bemerkenswerter ist ein an der linken Chorwand aufgehängtes bemaltes *Flügelaltärchen*, ohne plastischen Schmuck. Im Schrein (H. 84 cm, Br. 62 cm) Mariä Krönung. Unten eine Landschaft mit See, Architekturen und den Stifterinitialen „A B · T B · M B“. Auf den Innenseiten der Flügel in illusionistischen Muschelnischen die Patrone der Pfarrkirche mit Titeln: SANCT PETRUS (rechts), SANCT PAULUS (links) und Datum 1626¹. Aussen Mariä Verkündigung. Aus der Werkstatt des HANS JAKOB GREUTTER, oder doch von ihm beeinflusst (Abb. 283).

Glocken. 1. Dm. 47,5 cm, Inschrift: GOS MICH MATHEUS ALBERT IN CHUR M D C X C VI. Bild: Antonius v. P. — 2. Dm. 47 cm, Inschrift: s. MARIA ORA PRO NOBIS. — MICH GOSS FRANZ THEUS VON FELSBURG FÜR DIE LÖBLICHE GEMEINDE VALS 1835.

1) Der Altar stammt offenbar aus der Pfarrkirche, wo er vermutlich als Seitenaltar für die zwischen 1625 und 1630 gegründete Rosenkranzbruderschaft diente. — Die Flügel sind ausgewechselt.